

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 10

Rubrik: Äther-Blüten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

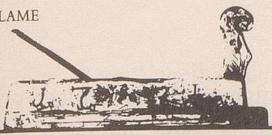
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Äther-Blüten

Aus der «Presseschau» von Radio DRS geflückt: «D Auto sind sälbschtändiger worde – si müend sich nüme hinder schöne Bei vo Fraue verschtecke!» *Ohohr*

REKLAME



Unsere Spezialitäten:

- Planung und Projektierung
- Individueller Möbel- und Innenausbau
- Stilmöbel, Einzelanfertigungen
- Hotel und Restauranteinrichtungen
- Buffet und Baranlagen
- Ladenbau
- Mobile Trennwände für jede Raumsituation

Ausführung sämtlicher Schreinereiarbeiten in eigenen Werkstätten

pnb

NÜESCH AG

SCHREINEREI-WERKSTÄTTE
INNENARCHITEKTUR
9442 BERNECK
TEL. 071 71 45 85

Dies und das

Dies gehört (von einer Journalistin im Hinblick auf die Mustermesse): «Wenn ich höre 'Tag der Frau', komme ich mir vor wie eine geschützte Tierart.» Und *das* gedacht: Gibt es drum keinen 'Tag des Mannes', dieser ungeschützten Tierart? *Kobold*

Tip der Woche

Wenn Sie bei Ihrer nächsten Party nur geladene Gäste in Ihrer Wohnung haben wollen, müssen Sie einfach die Türfalle unter Strom setzen. *am*

Aufgegabelt

Kein anderes Metier beherrscht das Recycling perfekter als der Journalismus, also die Wiederverwendung von Abfällen, Nebenprodukten oder verbrauchten Endprodukten. Es braucht blos einen neuen Aufhänger, der wenige Prozente eines Berichtes ausmacht, um einen ganzen Rattenschwanz von längst Bekanntem wiederkehrend als Frischfutter zu servieren ...

Vaterland

Herr Müller!

HANS PETER WYSS

Reinstes Recycling,
Herr Müller! –
Sie können sich gar
nicht vorstellen,
was ich da drin
alles verwertet
habe!!



Trainer zum geknickten Gewichtheber:

«Du solltest nicht immer alles so schwer nehmen!» *ks*

Eine Rätselserie von Peter Hammer (Text) und Ursula Stalder (Illustration)

DIE ACHT IST TRUMPF

Das Brettspiel mit den acht weissen und acht schwarzen Steinen hat der achte Gnom vollends im Griff. Wegen seinen 8888 gespeicherten Partien, wegen seines enormen theoretischen Wissens steht er, rein theoretisch, praktisch bereits ab dem achten Zug in jedem Spiel im Vorteil. Gerät er in der Mittelphase gleichwohl rein zufällig auf die schleudernde Achterbahn, so gelingt es dem listigen Brett-Romantiker Mal für Mal, den Eröffnungsvorteil zurückzukombinieren, die Vorentscheidung zu t(r)aktieren, den Erfolg zu strategisieren. Acht Turtiere, acht Siege lautet seine umwerfende Bilanz, die ganz Kombination in Atem hält.

Ein neues Spiel muss auf das Brett, fordern die übrigen sieben

Gnome fast achtstimmig und kreieren flugs das Kartenspiel «Die Acht ist Trumfy, das allein den Zufall in letzter Konsequenz vergöttert. Der achte Gnom, bestückt mit mindestens acht Schleichmitteln, legt sogleich sein Veto ein mit der folgenschweren Begründung: «Beim Brett-Turnier spielt jeder gegen jeden, beim Kartenspiel hingegen jeder einmal mit jedem. Habt Ihr die Kombinationsfrage gestellt, ob nach 7 Runden ein jeder geheimerweise jeden der übrigen sieben präzis zweimal als Gegner erhalten wird? Ihr werdet selbst ohne jegliches Kombinationsgefühl feststellen, dass der Brettspiel-Austragungsmodus nicht taugt, um ein Kartenspieltournier mit Partner auszutragen!»

Im Eiltempo ist die Paarungstabelle auf dem bereits ausgeleg-

ten Kartenspielteppich modifiziert entfaltet:

1. Runde: 1/8 – 2/7 und 3/6 – 4/5
2. Runde: 8/5 – 6/4 und 7/3 – 1/2
3. Runde: 2/8 – 3/1 und 4/7 – 5/6
4. Runde: 8/6 – 7/5 und 1/4 – 2/3
5. Runde: 3/8 – 4/2 und 5/1 – 6/7
6. Runde: 8/7 – 1/6 und 2/5 – 3/4
7. Runde: 4/8 – 5/3 und 6/2 – 7/1

Gemäss diesem Modus spielen in der 1. Runde das Duo 1/8 gegen das Paar 2/7 und die Spieler 3/6 gegen 4/5. Von der 1. bis hin zur 7. Runde werden die Partner so geschickt ausgetauscht und gemischt, dass die eine Rechnung aufgeht: Jeder erhält jeden Mitspieler einmal als Partner.

Die andere Kombination, der Einwand des achten Gnoms, ist aber für alle Beteiligten beschämend: Beispielsweise erhält Spieler 1 die Nummer 2 und 7 gleich viermal als Gegner, während er

gegen die Spieler 4 und 5 nicht anzutreten hat.

Erst jetzt greift Oktolus ein. Er nimmt die Tabelle wortlos – da er ohnehin nichts spricht – vom Tisch und zieht sich zurück. Die acht Gnome wissen, ahnen, Oktolus wird dieses delikate Auslösungsproblem meistern. Er wird ihnen eine Tabelle servieren, bei der jeder Spieler jeden einmal als Partner und präzis zweimal als Gegner erhalten wird.

Was die acht Gnome indes nicht einmal im sich anbahnenden Schlafträumen, ist die Tatsache, dass ein Hin-und-Her-Schieben der Paare Oktolus eine schlaflose Nacht bescheren wird. Die Suche nach dem (existierenden!) gerechten Austragungsmodus hat es in sich.

(Nach einer Idee von Josef Rauch, Horgen)

